Präparationen zu deutschen Gedichten. Von A. Lomberg. Langensalza. Hermann Beyer & Söhne. 1911.

Bevor der Verfasser an den einzelnen Gedichten eingehend zeigt, in welcher Weise die unterrichtliche Behandlung derselben am zweckdienlichsten vorzunehmen sei, gibt er die Gründe an, weshalb überhaupt eine bestimmte Methode dabei verfolgt werden sollte. Sodann erklärt er seine Methode ausführlich.

Er geht von der Ansicht aus, dass das Gedicht ein literarisches Kunstwerk ist, das dem Schüler zu einer Quelle reiner und edler Freude werden soll. Das blosse geistvolle Vorlesen des Gedichtes, sagt er, genüge nicht; es tue nur dann seine volle Wirkung, wenn dafür im Geiste des Kindes die rechte Empfänglichkeit geweckt worden sei. Eine methodische Behandlung des Gedichtes sei notwendig, und zwar aus zwei Gründen; einmal um dem Bedürfnis der Kindesseele gerecht zu werden, dann aber auch, um die Dichtung in ihrem innersten Wesen zur Geltung zu bringen. — Für das Neulernen, fährt Lomberg weiter fort, ist geistige Aneignung (Apperzeption) erforderlich. Die blosse Sprache ist nicht schon Mitteilung der Gedanken. Die Vorstellungen, Begriffe, Gefühle, die ein neu auftretender Unterrichtsstoff anregt, lassen sich nicht einfach übertragen auf die Seele des Schülers. Dieser muss sie vielmehr selbsttätig, durch eigene Kraft, von innen heraus erzeugen. Wichtig für das Verständnis ist ferner die Konzentration des Unterrichts, d. h. die Fühlung zu dem übrigen Unterricht und die Anlehnung an sachlich verwandte Gedankenkreise. Das Interesse ist von noch höherer Bedeutung; dieses muss gefördert werden. Aber nicht nur die rein verstandesmässigen Interessen, sondern auch die höheren, die ideellen Interessen sollten geweckt und genährt werden. Der Schüler soll sich für edle Taten, reine Ziele, hohe Gesinnungen begeistern; das Gemeine und Schändliche soll er in tiefer Seele verabscheuen lernen. Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt ist die Pflege der Selbsttätigkeit. Zur Selbsttätigkeit veranlasst den Schüler zunächst schon das Lesen des Gedichtes. An das erste Lesen schliesst sich eine eingehende Besprechung an. Die Form der Frage ist dabei in ausgiebiger Weise anzuwenden. Eine weitere Übung in der Selbsttätigkeit besteht in der freien, zusammenhängenden Wiedergabe des Gelesenen. Am Schlusse der Behandlung sind noch eine Anzahl Fragen und Aufgaben zu teils mündlicher, teils schriftlicher Bearbeitung zu stellen. Je nach dem Umfange des Gedichtes und der Fassungskraft des Kindes ist das Gedicht in einzelne Abschnitte zu zerlegen. Weiter ist eine Teilung zwischen Inhalt und Form des Gedichtes erforderlich. Der oberste Gesichtspunkt aber ist die Pflege des ästhetischen Interesses, des Wohlgefallens am sprachlich Schönen.

Die Methode aber tut's nicht allein, es kommt ebenso auf die Persönlichkeit des Lehrers an, der selbst Sinn und Verständnis für die Dichtung haben muss.

Nach dem Verfasser ist nun ein Gedicht im allgemeinen in folgender Weise durchzunehmen: Es ist von den Schülern zum Lesen und Verständnis vorzubereiten. In der Klasse wird dann von dem Lehrer das sogenannte Ziel des Gedichtes hervorgehoben. Das Ziel deckt sich in der Regel mit der Überschrift des Gedichtes. Dann folgt die Vorbereitung seitens des Lehrers, die aus einem Hinweis auf den Hauptinhalt des Gedichtes besteht. Nun kommt das strophenweise Lesen des Gedichtes, Vertiefung in den Inhalt, Gliederung des Stoffes und Würdigung des Gedichtes. Daran schliessen sich verschiedenartige Aufgaben zu mündlicher und schriftlicher Bearbeitung, die sich auf den Grundgedanken, den Gedankengang des Gedichtes, auf Vergleichungen mit ähnlichen Gedichten beziehen.

K. E.

II. Eingesandte Bücher.

Mozart auf der Reise nach Prag. Novelle von Eduard Mörike. C. F. Amelangs Verlag, Leipzig. M. 1.

Aucassin und Nicolette. Altfranzösische Liebesmär. Deutsch von F. von Oppeln-Bronikowski. C. F. Amelangs Verlag, 1911. M. 1.

Martin Greifs Liedertraum. Eine Auswahl aus dem „Buch der Lyrik". Herausgegeben und eingeletet von Wilhelm Kosch. C. F. Amelangs Verlag, Leipzig, 1911. M. 1.

Aus dem Verlage von O. Goedei (Norddeutsche Verlagsanstalt) Hannover:

Das Lied von der Glocke. Von Friedrich von Schiller.

Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Von Joh. Wolfgang von Goethe. (Auswahl.) Mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Ernst Wasserziėher. Mit 15 Abbildungen und einem Plane der Stadt Frankfurt a. Main zur Zeit Goethes. 4. Auflage.

Liederbuch für Höhere Mädchenschulen, sowie Lyzeen (Lehrerinnenseminare) und Studienanstalten. Herausgegeben von L. Kageler. 1. Teil (Unterstufe), II. Teil (Mittelstufe), III. eTil (Oberstufe).

Die deutsche Dichtung des 19. Jahrhunderts in ihren Hauptvertretern. Lesebuch für die Oberstufe höherer Schulen, sowie für Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten. Herausgegeben von Dr. Herm. Schmidt, Direktor der Städt. Sophienschule u. d. realgymnasialen Studienanstalt zu Hannover, und Dr. Max Ewert, Direktor der Städt. Höheren Mädchenschule zu Guben.

Die deutsche Literatur. Die Entwicklung und die Hauptwerke des deutschen Schrifttums in Grundzügen zu Lehrzwecken und zum Selbstunterricht dargestellt von Erich Schulze, Braunschweig. Berlin, Ernst Hofmann & Co., 1912. M. 4.

Der Letzte von Ernst von Wildenbruch. Edited with introduction, notes, exercises and vocabulary by J. H. Beckmann, A. M., Westport High School, Kansas City, Mo. American Book Co.

German Epics Retold. Edited with notes, German questions, and vocabulary by M. Bine Holly, University of Wooster. American Book Co.

Die schönsten Sprüche aus Rükkerts Weisheit des Brahmanen. Herausgegeben von Arthur Altschul. Dresden, in Kommission bei Alexander Köhler, 1911. M. 2.

Albrecht Dürer. Sein Leben und eine Auswahl seiner Werke. Mit Erläuterungen zu den einzelnen Blättern. Im Auftrage der „Lehrervereinigung für Kunsterziehung", Nürnberg, und mit Unterstützung der Stadt Nürnberg herausgegeben von Dr. Friedr. Nüchter. Mit 50 Tafeln und Bildern im Text und 1 Farbendruck. Verlag von Fr. Seybold's Buchhandlung, Ausbach, 1910.